



**MEHR POWER FÜR DIE METROPOLREGION**  
**LEITANTRAG ZUM KREISTAG DER JUNGEN UNION**  
**RHEIN-PFALZ**  
**AM 28.10.2005 IN LIMBURGERHOF**

---

-|-

**Präambel**

---

**>> DAS RHEIN-NECKAR-DREIECK - EINE REGION DER VIELFALT**

---

Unsere Region, das Rhein-Neckar-Dreieck, ist eine dynamische Region mit vielen Potentialen und Chancen für die Zukunft.

In den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur sind wir im Wettbewerb mit den anderen Regionen in Deutschland gut gerüstet.

So beherbergt das Rhein-Neckar-Dreieck einige beachtenswerte Highlights:

- Das größte Chemieunternehmen der Welt, die BASF in Ludwigshafen
- Die älteste Universität Deutschlands in Heidelberg
- Das UNESCO-Weltkulturerbe Speyerer Dom (vielleicht ist auch die Altstadt Heidelbergs bald Teil der Liste der UNESCO)
- Die Stadt Mannheim mit ihrem reichen kulturellen Angebot, das bis weit über die Region hinaus bekannt ist
- Die Wiege der deutschen Demokratie – das Hambacher Schloss

Die Städte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg, sowie ihre umliegenden Landkreise bilden wirtschaftlich und auch historisch eine Einheit, die seit vielen Jahrhunderten gewachsen ist. So war die alte Kurpfalz lange Zeit ein mächtiges deutsches Kernland, von dem leider nur noch der Name geblieben ist. Dennoch taucht dieser noch oft in Bezeichnungen von Straßen, Brücken, Plätzen oder Hallen auf und fragt man nach der Identität der Menschen auf beiden Seiten des Rheins, so antworten die meisten, sie seien Kurpfälzer und das im nahezu gleichen Dialekt.

Man sieht, die alte Kurpfalz ist von der Landkarte verschwunden, aber ihre Vitalität in den Menschen der Region ist ungebrochen.

---

## >> EINE „GETEILTE“ REGION

---

Die o. g. Liste der Besonderheiten und Stärken ließe sich freilich um viele weitere Punkte fortsetzen, denn unsere Region besticht nicht durch eine singuläre Großstadt, wie Berlin, Köln, Frankfurt oder München, mit denen sie sich übrigens im Wettbewerb befindet, sondern durch ihre reiche Vielfältigkeit und ihr polyzentrisches Erscheinungsbild.

Dies ist ihre große Stärke, aber gleichzeitig auch ihr Problem, denn aus der geographischen - oder besser gesagt - verwaltungstechnischen Lage resultieren einige Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Region gegenüber anderen in Deutschland: sie ist zwischen drei Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz aufgeteilt, was zu nicht unerheblichen bürokratischen Hürden führt und somit ein entscheidendes Hemmnis für deren Entwicklung darstellt. Dabei orientiert sich das alltägliche Leben der Menschen eher an der Region denn am Bundesland.

---

## >> EINE NEUE INITIATIVE FÜR DIE REGION

---

Die Initiative Rhein-Neckar-Dreieck e.V. schickt sich an, die bereits angesprochenen Kräfte zu bündeln. Sie ist ein Verbund, in dem sich Wirtschaftsunternehmen der Region – insbesondere die BASF-Aktiengesellschaft und kommunale Körperschaften zusammengeschlossen haben.

Seitdem hat sich vieles getan. Die S-Bahn Rhein-Neckar und ihr erfolgreicher Start zeugen genauso davon, wie die neue Verkehrsallianz Rhein-Neckar-Verkehr GmbH die nun in den Städten Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg den ÖPNV bereitstellt.

Auch im kulturellen Bereich tut sich einiges: die Kulturvision 2015 will das RND zu einer attraktiven Kulturregion entwickeln, zum Beispiel durch die Internationalen Fototage in Mannheim und Ludwigshafen, die lange Nacht der Museen in Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg und das internationale Filmfestival MA/HD wurde um das Festival des deutschen Films in Ludwigshafen erweitert.

Zudem ist das Rhein-Neckar-Dreieck in den Kreis der europäischen Metropolregionen aufgenommen worden, was heißt, dass sie als Region mit besonderer überregionaler Ausstrahlungskraft anerkannt ist.

Dies griffen die Ministerpräsidenten der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz auf Anregung der Zukunftsinitiative auf und erneuerten den Staatsvertrag für die Region, der ihr nun umfangreiche Kompetenzen auf dem Gebiet der Raumplanung und anderen Bereichen zuspricht.

Diese Entwicklung ist für unsere Region kein schmückendes Beiwerk, sondern essentiell im knallharten Wettbewerb der Regionen in Deutschland und Europa wie zum Beispiel mit München, Rhein-Main oder Stuttgart.

Nur gemeinsam können wir die Entwicklung unserer Region wirklich voranbringen und ihr einen Platz in der Championsleague sichern.

Hierzu muss auch die Politik als wichtige gesellschaftliche Kraft ihren Beitrag leisten, insbesondere wenn es darum geht, die drei Landesgrenzen zu überwinden, die unsere Region zerschneiden.

---

## >> DIE INITIATIVE DER JUNGEN UNION

---

Hier will die Initiative POWER FÜR DAS DELTA – Gemeinsam für unsere Region der Jungen Union im RND ansetzen und auch die bisher mäßige oder gar nicht vorhandene Zusammenarbeit der JU-Kreisverbände in der Region fördern.

So will die Initiative die Junge Union selbst in der Region stärken, indem sich die Kreisverbände untereinander über Erfahrungen austauschen, aber auch gemeinsam Dinge anpacken und auf den Weg bringen, d.h. es geht um konkrete, praktische Arbeit.

Zudem will sie regionalpolitische Themen, wie z.B. Verkehrsfragen (Rheinbrücken, ÖPNV, S-Bahn, ICE, etc.), Bildungsfragen (ZVS-Praxis zur Vergabe von Studienplätzen), sowie wirtschaftliche und kulturelle Fragen aufgreifen und behandeln – denn Handlungsbedarf gibt es viel im RND.

Als junge Kraft in der CDU will sich die JU mit ihrer Initiative für eine positive Entwicklung unserer Region in der Zukunft einsetzen, damit sie in Deutschland und Europa ein attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten bleibt und hier auch an die Spitze kommt.

- II -

## Forderungen der Jungen Union Rhein-Pfalz

---

(1)

### >> INTENSIVERE ZUSAMMENARBEIT

---

Wir fordern und fördern eine intensivere Zusammenarbeit unter den Kreisverbänden der Jungen Union im Gebiet des Rhein-Neckar-Dreiecks. Diese Kreisverbände decken sich mit den im Staatsvertrag genannten Städten und Landkreisen.

Dies sind:

**in Baden-Württemberg:**

Heidelberg, Mannheim, der Rhein-Neckar-Kreis und der Neckar-Odenwald-Kreis

**in Hessen:**

der Landkreis Bergstraße

**in Rheinland-Pfalz:**

die Städte Frankenthal, Landau, Ludwigshafen, Neustadt a. d. Weinstraße, Speyer, Worms und die Landkreise Bad Dürkheim, Germersheim, Rhein-Pfalz-Kreis und Südliche Weinstraße

Zur Zusammenarbeit gehören insbesondere eine Vernetzung über das Internet, aber auch informelle Strukturen, wie gemeinsame Sitzungen und Treffen, die regelmäßig stattfinden und auf denen gemeinsame Aktionen geplant werden oder einfach dem Informationsaustausch dienen. In vielen Bereichen können so Kräfte gebündelt und effektiv eingesetzt werden.

Der Ideenfluss und der Austausch unterschiedlicher Erfahrungen in vielen verschiedenen Bereichen können den einzelnen Verbänden neue Anreize bei ihrer Arbeit liefern, z.B. bei der Mitgliederwerbung und der Organisation von Aktionen vor Ort.

Die Junge Union muss in der Region gemeinsam stärker in das öffentliche Bewusstsein treten und das Terrain der Regionalpolitik für sich reklamieren.

---

## (2)

### >> REGIONALE THEMEN BESETZEN

---

Die Zusammenarbeit zwischen den Kreisverbänden sollte sich insbesondere den regionalen Themen widmen. Die Junge Union will sich so für eine zukunftsorientierte und damit jugend- und familienfreundliche Politik in der Region einsetzen, die für ihre Menschen ein attraktiver Raum zum Leben und Arbeiten sein soll. Dazu gehören in erster Linie die Förderung der Jugend (Jugendhilfe, Förderung Betreuung, etc.).

Im Einzelnen fordern wir:

## 2.1

### Verkehrspolitik

---

#### 2.1.1

#### ÖPNV

##### **a) S-Bahn:**

Wir fordern eine Verdichtung des Taktes auf der Hauptstrecke Schifferstadt – Heidelberg.

Eine Erweiterung des Streckennetzes darf nicht zu einer Einschränkung von Direktverbindungen zu den Nachbarballungsräumen (Mainz, Karlsruhe, Saarbrücken) führen.

Eine Erweiterung nur nach Worms, wie geplant, wäre hier nicht sinnvoll. Wir fordern die Weiterführung in die Landeshauptstadt Mainz und damit eine direkte Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet.

Gemeinden im Kreis, die nicht über eine Bahnanbindung verfügen, sollten über Zubringerbusse und Ruftaxen die Möglichkeit haben, ebenfalls von der S-Bahn zu profitieren.

Dies führt zu einer besseren Vernetzung im Kreis und im Rhein-Neckar-Dreieck insgesamt.

##### **b) Stadtbahnen, Rhein-Haardt-Bahn**

Die Rhein-Haardt-Bahn ist die zweite Stütze des Bahnverkehrs im Rhein-Pfalz-Kreis und gab schon des Öfteren Anlass zu Diskussionen.

Ein Ausbau des Taktes könnte ebenfalls zu einer besseren Vernetzung im Rhein-Neckar-Dreieck führen, das mit den Stadtbahnen in Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg, sowie der OEG und RHB über das größte zusammenhängende Meterspurnetz Deutschlands verfügt.

Hier gilt es im Rahmen der neu gegründeten Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) Synergieeffekte zu nutzen, damit dieses einmalige Verkehrssystem weiterentwickelt und somit erhalten werden kann.

### **2.1.2 Individualverkehr**

Das Rhein-Neckar-Dreieck will eine Region der schnellen Wege sein. Hierzu bedarf es jedoch einer eindeutigen Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, was auch bedeutet, dass Lücken im Straßennetz geschlossen werden, die seit Jahrzehnten bestehen. Wir regen eine Diskussion über die Wiederaufnahme des Projektes der Rheinbrücke zwischen Altrip und Mannheim in den Bundesverkehrswegeplan an. Hierbei wäre die Meinung des durch den Staatsvertrag neu entstandenen Raumordnungsverbandes einzuholen. Eine Rheinbrücke würde den Durchgangsverkehr durch Ludwigshafen und Mannheim verringern und so die Lebensqualität in den Städten verbessern. Sie würde schnellere Verbindungen in der Region schaffen, was unserem Kreis, der ein Pendlerkreis ist, zugute käme.

Dies alles darf natürlich nicht auf Kosten der potentiellen Anlieger einer ausgebauten Schnellstraße und der Natur (Rheinauen) gehen.

## **2.2 Arbeitsmarkt**

---

Die angespannte Situation am Arbeitsmarkt ist natürlich auch ein Thema für die Regionalpolitik, denn es hat sich oft gezeigt, dass regionale Initiativen, die sich an den örtlichen Besonderheiten und Strukturen orientieren, erfolgreicher sind als zentral geförderte Gießkannenförderung.

So fordert die Junge Union gemeinsame Aktionen im Rhein-Neckar-Dreieck für mehr Arbeit und Lehrstellen für die jungen Menschen, die das Zukunftspotential unserer Region sind.

Die Junge Union hat mit der Aktion Job200X bereits eine Plattform geschaffen, die nun energisch angegangen werden sollte.

Wir fordern auch eine bessere Vernetzung der Arbeitsagenturen, wenn nicht sogar eine Arbeitsagentur Rhein-Neckar, sowie der Industrie- und Handelskammern (IHK), die diese Entwicklung bereits begonnen haben.

## **2.3 Bildung und Ausbildung**

---

### **2.3.1 Schule**

Wie schon im Punkt „Arbeitsmarkt“ beschrieben, fordern wir eine regionale Initiative für mehr Ausbildungsstellen.

Da unsere Region auf drei Bundesländer aufgeteilt ist, bietet es sich an, die drei unterschiedlichen Schulsysteme näher unter die Lupe zu nehmen und dabei die einzelnen Stärken und Schwächen herauszustellen. So kann ein Austausch der verschiedenen Konzepten stattfinden.

### 2.3.2 Hochschule

Dass die Vergabepraxis für Studienplätze der ZVS in Dortmund äußerst groteske Formen annehmen kann ist inzwischen weithin bekannt. So kommt es vor, dass ein Abiturient aus Schifferstadt zum Studium anstelle nach Mannheim von der ZVS nach Rostock geschickt wird. Für viele bedeutet das natürlich Wegzug und nicht wenige haben Probleme eine Wohnung zu finanzieren, was, wenn sie während des Studiums noch im Elternhaus wohnen könnten, entfielen.

Wir fordern deshalb, bei der Vergabe der Studienplätze nicht alleine das Bundesland, sondern auch die Region zu berücksichtigen.

Im wissenschaftlichen Bereich wäre eine Vernetzung der Hochschulen in der Region sehr zu begrüßen.

Diese ist in einigen Bereichen schon vorhanden, wie die Kooperation der Universitäten Heidelberg und Mannheim, aber auch die gemeinsame Graduateschool der Fachhochschulen Ludwigshafen und Mannheim zeigen. Dies wäre noch ausbaufähig und könnte ein hochschulübergreifendes Angebot für die Studierenden, wie es zum Beispiel die Universitäten Kaiserslautern, Saarbrücken und Trier anbieten, beinhalten.

## 2.4 Kultureller Bereich

---

Das kulturelle Angebot in der Metropolregion ist, wie in der Einleitung erwähnt, sehr reichhaltig und vielfältig. Um jedoch Spitzenklasse zu erreichen, sollten die Theater, Orchester, aber auch Volkshochschulen und Musikschulen in der Region stärker miteinander kooperieren. Hierdurch können finanzielle Mittel stärker konzentriert werden, denn Masse bedeutet nicht gleich Klasse.

## 2.5 Regionale Identität

---

Die Stärkung der regionalen Identität muss ein wichtiger Bestandteil der Initiative für die Region sein. Trotz unterschiedlicher Bundesländer sollten sich die Menschen einer gemeinsamen Region zugehörig fühlen, damit sie sich auch nach außen hin als Einheit präsentieren kann. Dieser regionalen Identität ist es dienlich, dass die Region auf eine lange gemeinsame Tradition zurückblicken kann und bereits viele Verflechtungen in der Region über die Ländergrenzen hinweg bestehen. Dies gilt es zu fördern und auszubauen.

---

**>> BESCHLOSSEN DURCH DEN KREISTAG DER JUNGEN UNION,  
KREISVERBAND RHEIN-PFALZ AM 28. OKTOBER 2005 IN LIMBURGERHOF**

---